

# NEUE ENERGIE – DIREKT VON DER QUELLE

**Was beim Marathon der Energy-Drink, das ist im Alltag für immer mehr Menschen das Bonner Mittagsgebet: Kraft und Ausdauer für anstrengende Etappen. Die „gute Viertelstunde“ zwischendurch: täglich um 12:15 Uhr im Hochchor des Bonner Münsters.**

Von Achim Budde

Es muss einen Nerv getroffen haben. Anders ist es nicht zu erklären, dass das Bonner Mittagsgebet immer mehr Zulauf erhält und sich immer mehr Menschen diese kurze und wohltuende Unterbrechung des Alltags angewöhnt haben. Geplant für vielleicht ein Dutzend Teilnehmer und gestartet mit rund 18 Menschen pro Tag, sind es heute in Durchschnitt fast 30 Personen täglich, die im alten Chorgestühl zusammenkommen: Tendenz steigend. Wenn das so weiter geht, ist bald das Chorgestühl zu klein.

## **Uralte Tradition – zeitgemäß umgesetzt**

Es dürfte die Mischung aus uralten Ritualen und Nähe zum heutigen Alltag sein, die Menschen jeden Alters und aller sozialen Schichten zugleich anspricht – die Verbindung von schlichten Formen und einer feierlichen Atmosphäre; das Aufeinandertreffen von ritueller Geborgenheit und inhaltlichen Impulsen. Die Sache ist nicht neu: Seit dem 8. Jahrhundert wurde nachweislich mehrmals am Tag über den Gräbern der Bonner Stadtpatrone Cassius und Florentius „Stundengebet“ gehalten. Präzise gesagt, war dies sogar die Keimzelle der Bonner Kirche und letztlich der gesamten mittelalterlichen Stadt. Nicht umsonst steht das Münster heute „mittendrin“ und ziert sogar das Wappen unserer Stadt. Mit der Auflösung des Cassius-Stiftes im Jahr 1802 war diese „älteste Bonner Tradition“ abgebrochen; vorletztes Jahr aber wurde sie auf Initiative von Stadtdechant Wilfried Schumacher in einer zeitgemäßen Form wiederbelebt.

## **Eine geistliche Erfrischung für zwischendurch**

So hat der Chorraum des Münsters wieder zu sich selbst gefunden: Er kann seine fantastische Akustik ausleben und seine prächtigen Wandmalereien in Szene setzen – und das alles in einer Weise, die auch für Menschen, die selten in die Kirche gehen, an-

sprechend und leicht zugänglich ist – ganz auf der Linie der Bonner „City-Pastoral“, die neben den kirchlich sozialisierten Innenstadt-Katholiken auch Menschen ansprechen möchte, die aus verschiedenen Gründen zur Kirche Distanz halten. Auch für sie ist das Mittagsgebet eine geistliche Erfrischung im täglichen Langstreckenlauf: Mit einer Dauer von gerade einmal 15 Minuten passt der Kurz-Gottesdienst locker zwischen Einkauf, Arbeit, Studium oder Sightseeing.

## **Export-Schlager: Kooperation mit Trier, Berlin und Rothenfels**

Diese lebendige Tradition überzeugt auch andere. Im Trierer Dom fand im Advent täglich ein Mittagsgebet in Anlehnung an das Bonner Modell statt; in der lutherischen Marienkirche auf dem Berliner Alexanderplatz startet im April ein tägliches Abendgebet in ganz ähnlicher Form. Eine Kooperation der besonderen Art kann man in der Karwoche auch bei uns miterleben: Die berühmte katholische Bildungsstätte Burg Rothenfels – „Geburtsort“ der Liturgischen Bewegung, die durch das 2. Vatikanische Konzil weltweite Bedeutung erlangte – hat für ihre große und traditionelle Kar- und Ostertagung nun ebenfalls ein tägliches Mittagsgebet nach Bonner Modell, aber mit besonderen, passend ausgewählten Texten und Liedern gestaltet (siehe Kasten). Dieser spezielle Zyklus für die Kar-Tage wird vom 10. bis zum 15. April gleichzeitig im Bonner Münster und auf Rothenfels stattfinden!

## **Rekord**

In wenigen Wochen erwartet das Mittagsgebet übrigens seinen 10'000. Besucher! Daran zeigt sich die Ausdauer, die das Projekt selbst inzwischen an den Tag legt. Aber anders als beim Marathon haben alle gewonnen.